



Vorsitzender des Ausschusses für
Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten
Herrn Marco Weber, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mueef.rlp.de
<http://www.mueef.rlp.de>

Mein Aktenzeichen
MB-01 421-2/2018-96#7

Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail
Ulrike.Hoefken@mueef.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2304/05
06131 16-4604

09. JULI 2018

**Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten
am 13.06.2018**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 8) „Bilanz der Tierseuchen für das Jahr 2017“,

Antrag der Fraktion der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vorlage 17/3268,

die schriftliche Berichterstattung beschlossen. Ich berichte daher wie folgt:

Das Landesuntersuchungsamt (LUA) in Koblenz hat im Jahr 2017 mehr als 286.000 Proben von Nutz-, Wild-, Zoo- und Heimtieren untersucht. Die Kosten der labordiagnostischen Untersuchungen betragen für das Jahr 2017 rund 5 Millionen Euro.

Die Einsendungen rekrutierten sich aus Proben zur Feststellung von Erkrankungs- und Todesursachen sowie Proben, die im Rahmen von staatlichen Sanierungs- oder Monitoring-Programmen eingesandt wurden.

Verkehrsanbindung

☺ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☒ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Die Untersuchungen zur Überwachung des Gesundheitsstatus der rheinland-pfälzischen Tierpopulationen dienen

- insbesondere dem Schutz von Mensch und Tier, da auf viele Zoonoseerreger untersucht wird, z.B. Salmonellen oder Tollwut,
- sind Grundlage für die Risikobewertung und tierseuchenrechtlichen Maßnahmen der Veterinärverwaltung vor Ort und
- sind hilfreich für Therapie- und Managementmaßnahmen in den Betrieben.

Grundlage für die Durchführung dieser vielfältigen Untersuchungen ist ein gut ausgestattetes Landeslabor, was sich in Bezug auf Personal und Geräte an die ständig steigenden Anforderungen anpassen kann und in Krisensituationen schnelle Untersuchungsergebnisse liefert.

Die Tierseuchensituation war im Jahr 2017 angespannter als in den Jahren zuvor. Waren wir zu Beginn des Jahres noch intensiv mit der Geflügelpest befasst, verlagerte sich im weiteren Verlauf des Jahres der Fokus der Tierseuchenüberwachung auf die Afrikanische Schweinepest (ASP), zu der ich Ihnen bereits mehrfach berichtet habe.

Von den derzeit 54 anzeigepflichtigen und zumeist staatlich bekämpften Tierseuchen wurden 2017 im LUA acht nachgewiesen, darunter auch die für Menschen ungefährliche, für Rinder aber hochansteckende Bovine Herpesvirus Typ 1 –Infektion (BHV1). Nach Jahren intensiver Bekämpfung hat die EU Deutschland Anfang Juni 2017 als offiziell frei von BHV1 anerkannt. Rheinland-Pfalz war bereits im Sommer 2016 offiziell frei von BHV1. Jetzt gilt es diesen Status mittels Überwachung zu halten.

Insgesamt führen wir im Land regelmäßige, flächendeckende bzw. risikoorientierte Monitoring-Untersuchungen auf z.B.

- Tollwut bei Wildtieren,
- Klassische und Afrikanische Schweinepest bei Haus- und Wildschweinen,
- Salmonellen bei Geflügel,
- Aviäre Influenza bei Haus- und Wildvögeln oder
- Blauzungkrankheit bei Rindern

durch. Je nach Seuchenlage und Bedarf werden kurzfristig weitere Monitoring-Programme initiiert.



Im Rahmen dieses Monitoringprogramm wurden im letzten Jahr rund 550 Wildtiere, zumeist tot gefundene Füchse, auf Tollwut untersucht oder fast 13.000 Wildschweine auf Klassische und 304 Indikator-Wildschweine auf Afrikanische Schweinepest.

In diesem ersten Halbjahr 2018 hat das LUA über 300 Wildschweine auf ASP untersucht. Diese erfreulich hohe Probenzahl steht vermutlich im Zusammenhang mit der Fallwild-Prämie des Landes in Höhe von 50 €, die den Jägern seit Februar 2018 gezahlt wird.

Von den derzeit 23 meldepflichtigen Tierkrankheiten, die nicht staatlich bekämpft werden, sind im vergangenen Jahr 16 in Rheinland-Pfalz nachgewiesen worden, unter anderem das Schmallenberg-Virus, das vor allem 2012 Landwirte und Veterinärverwaltung in Atem gehalten hatte und nach wie vor in der Wiederkäuer-Population kursiert. Im Jahr 2017 wurde es bei einer Ziege sowie zwei Ziegen-Feten festgestellt, mitsamt den typischen Missbildungen an Gliedmaßen und Kopf. Mittlerweile können sich die Betriebe mit einer Impfung gegen die Infektion schützen.

Zum Schutz des Menschen, sowie der Wild- und Haustierbestände sind diese Untersuchungen zentral, um ein Wiederaufflammen bekannter und das Auftreten neuer Krankheiten rechtzeitig erkennen und dann handeln zu können.

Die wichtigsten Erreger behalten wir daher stets im Fokus und passen unsere Programme der Seuchensituation, den Vorgaben der EU und den wissenschaftlichen Erkenntnissen an.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Dr. Thomas Griese
(Staatssekretär)